Der demokratische Staat und seine Feinde

Demokratiepflege als Bürgerpflicht

Ein Essay für ein friedliches Leben

Karl Wimmer, Mai 2025

Inhalt

1 Demokratie – eine schmerzhafte Errungenschaft 1
2 Hitlers Aufstieg zur Macht und der Anschluss Österreichs ... 6
3 Der Zweite Weltkrieg und der Holocaust 7
4 Die Führungsideologie der Nationalsozialisten 9
5 Niemals wieder! 80 Jahre Frieden und Wohlstand 11
6 Der Aufstieg des Neofaschismus 13
7 Herbert Kickls Traum von der Zerschlagung des Systems 15
8 Die Gefahren einer neuen Kriegswirtschaft 19
9 Die „inneren Feinde“ der Demokratie 21
10 Gibt es eine Lösung? Demokratie als Bürgerpflicht 22
11 Die Essenz eines friedlichen demokratischen Lebens 25

1 Demokratie – eine schmerzhafte Errungenschaft

Es braucht nicht allzu viel Geschichtskenntnis, um zu wissen, wie schmerzhaft der österreichische Weg zur Demokratie verlaufen ist. Die „erste Republik“ in der Zwischenkriegszeit war mit schweren Krisen beladen, obwohl anfänglich von starkem Konsenswillen der großen Parteien geprägt.

„"Mit blitzartiger Geschwindigkeit stürmen nun die Ereignisse vorwärts" berichtet die Allgemeine Wiener Zeitung am 11. November 1918: Kaiser Karl I. erklärt sich unter dem Druck der Ereignisse bereit, auf eine Teilhabe an den Regierungsgeschäften zu verzichten und die de facto bereits entmachtete kaiserliche Regierung zu entheben. Denn für den nächsten Tag, Dienstag, den 12. November 1918, hat die Provisorische Nationalversammlung die Ausrufung der Republik angekündigt.“[1]

„Es soll ein "feierlicher Akt der Taufe" des neuen Staates werden. Zur Verhandlung steht ein von Karl Renner vorgelegter Entwurf, der im Staatsrat – der Regierung – gegen die Stimmen von drei Christlichsozialen angenommen worden war. Die Christlichsoziale Partei will die Entscheidung über die Staatsform ursprünglich zu einem späteren

[1] Parlament Österreich: *Die Geburt der ersten Republik*; in: https://www.parlament.gv.at/verstehen/historisches/1918-1945/geburt-der-republik#:~:text=Am%2012.,von%20starkem%20Konsenswillen%20geprägt%20ist.&text=Die%20erste%20Zeit%20nach%20dem,vom%20Konsenswillen%20der%20großen%20Parteien.

Zeitpunkt auf Basis einer Volksabstimmung treffen, verzichtet in der Sitzung aber auf einen entsprechenden Antrag. Nach kurzer Debatte fasst die Provisorische Nationalversammlung den Beschluss betreffend das Gesetz über die Staats- und Regierungsform von Deutschösterreich (StGBl. Nr. 5/1918) dann aber einstimmig."[2]

Die Ausrufung der Ersten Republik[3]

Doch der Keim der Krise war in diesem Staatsakt schon angelegt, schon bald war es mit dem Konsens wieder vorbei.

„Artikel 2 des Gesetzes vom 12. November 1918 über die Staats- und Regierungsform bestimmt, dass der neue Staat "ein Bestandteil der Deutschen Republik" sei. Die in Artikel 1 erklärte staatliche Souveränität wird damit de facto wieder aufgehoben."[4]

„Der Grund für diesen Widerspruch ist im Nationalismus zu suchen, der seit Mitte des 19. Jahrhunderts zusehends an Einfluss gewonnen hat. Die nicht deutschsprachigen Völker der Monarchie verbinden die nationale Idee mit dem Streben nach staatlicher Selbständigkeit. Viele deutschsprachige Österreicher:innen hingegen sehen nach dem Zerfall des alten Vielvölkerstaates ihre nationale Zukunft in der Eingliederung des neuen Deutsch-Österreichs in eine gesamtdeutsche Staatsnation."[5]

„Die Siegermächte des Ersten Weltkriegs untersagen jedoch einen Anschluss Österreichs an das Deutsche Reich und verpflichten Österreich mit dem Friedensvertrag von Saint Germain im September 1919 zur staatlichen Selbständigkeit.
Wenige Wochen später beschließt das Parlament das Gesetz über die Staatsform (StGBl. 484/1919), mit dem der Artikel 2 des Gesetzes vom 12. November 1918 außer Kraft gesetzt und der Staatsname auf "Republik Österreich" geändert wird. In den parlamentarischen Verhandlungen dazu haben sich die Abgeordneten jedoch unisono gegen die von der Entente auferlegte Pflicht zur Abkehr vom Namensattribut "deutsch" und gegen das Anschlussverbot gewandt."[6]

---

[2] Ebenda.
[3] Parlament in Wien: *Ausrufung der Ersten Republik am 12. November 1918*; Quelle: ONB 117.760-B.
[4] Parlament Österreich: *Die Geburt der ersten Republik*; in: https://www.parlament.gv.at/verstehen/historisches/1918-1945/geburt-der-republik#:~:text=Am%2012.,von%20starkem%20Konsenswillen%20geprägt%20ist.&text=Die%20erste%20Zeit%20nach%20dem,vom%20Konsenswillen%20der%20großen%20Parteien.
[5] Ebenda.
[6] Ebenda.

Der Wunsch nach Anschluss an Deutschland entstand aus der Überzeugung, dass Österreich als Kleinstaat nicht (über-)lebensfähig sei:

„1918 war Österreich von der Vielvölkermonarchie zu einem Kleinstaat geworden, an dessen Lebensfähigkeit anfangs wenige glaubten. Vielerorts – auch im Bereich der politischen Parteien – bestand der Wunsch nach einem „Anschluss“ an Deutschland. Ausdruck dieses „Anschluss“-Wunsches war nicht zuletzt der Name Deutschösterreich, den sich die junge Republik 1918 gab. Im Friedensvertrag von Saint Germain wurde Österreich 1919 jedoch beides verboten, die offizielle Bezeichnung des neuen Staates lautete nun Republik Österreich. Mit Ungarn, Böhmen und Mähren hatte die junge Republik wichtige Wirtschaftsregionen des Habsburgerreiches – was Industrie und Landwirtschaft betrifft – verloren. Dem Ersten Weltkrieg folgte eine schwere ökonomische Krise mit hoher Arbeitslosigkeit und hohen Inflationsraten.“[7]

Suppenausgabe an Bedürftige in der Ersten Republik[8]

All das spitzte sich zu einer Krise zwischen den großen Parteien und ihren widersprüchlichen Anschauungen zusammen:

„Der Wahl zur konstituierenden Nationalversammlung im Jahr 1919 folgte die Bildung einer großen Koalition aus Christlichsozialer Partei und Sozialdemokratischer Partei. Getragen wurde die Christlichsoziale Partei in erster Linie von Bauern, Gewerbetreibenden und Handwerkern, während führende Vertreter auch aus den Reihen der katholischen Kirche stammten. Dies verdeutlicht etwa das Beispiel von Prälat Ignaz Seipel, der von 1921 bis 1929 Obmann der Christlichsozialen Partei war. Die Anhänger:innen der SDAP stammten hingegen primär aus der Arbeiter:innenschicht, wobei ihre Führungsebene – vom „Gründungsvater“ Victor Adler bis herauf zu Bruno Kreisky – oft einen bürgerlichen, jüdischen Hintergrund hatte. Die zentralen Vertreter der SDAP in jener Zeit waren (der dem rechten pragmatischen Flügel zuzuordnende) Karl Renner, der der erste Staatskanzler der jungen Republik war, und (der dem linken Flügel zuzurechnende und für den Austromarxismus stehende) Otto Bauer.“[9]

---

[7] Erste Republik 1918-1933 – Demokratiezentrum Wien; in: https://www.demokratiezentrum.org/bildung/ressourcen/themenmodule/demokratieentwicklung/demokratiegeschichte-in-oesterreich-1918-1938/erste-republik-1918-1933/

[8] Quelle: ÖNB, Signatur H-203; in: Demokratiezentrum Wien; https://www.demokratiezentrum.org/bildung/angebote/lernmodule/demokratieentwicklung-2/probleme-der-ersten-republik/

[9] Erste Republik 1918-1933 – Demokratiezentrum Wien; in: https://www.demokratiezentrum.org/bildung/ressourcen/themenmodule/demokratieentwicklung/demokratiegeschichte-in-oesterreich-1918-1938/erste-republik-1918-1933/

„Bereits 1920 wurde die Koalition von Seiten der Christlichsozialen jedoch wieder aufgelöst. Den Wahlen vom Oktober 1920 folgte die Bildung einer bürgerlichen Koalitionsregierung. Die SDAP war nach dem Koalitionsbruch 1920 Mitglied keiner weiteren Regierung in der Ersten Republik, konnte bei den Nationalratswahlen 1919, 1920, 1923, 1927 und 1930 im Durchschnitt aber rund 40 % der Wähler:innenstimmen für sich gewinnen und war bei der letzten freien Wahl vom 9. November 1930 sogar zur stimmenstärksten Partei geworden. Das 1931 im Zeichen der großen (internationalen) Wirtschaftskrise stehende Angebot, sich an der Regierung zu beteiligen, lehnte sie jedoch ab, da dies bedeutete hätte, einen harten Sanierungskurs mittragen zu müssen. Zudem war das Verhältnis von Christlichsozialen bzw. Bürgerblock und Sozialdemokrat:innen zu diesem Zeitpunkt bereits so verhärtet, dass eine Zusammenarbeit – auch aufgrund der gewalttätigen Auseinandersetzungen der letzten Zeit – wohl kaum funktioniert hätte."

„Die Gegensätze spitzten sich immer weiter zu und endeten schließlich in gewalttätigen Auseinandersetzungen. „Das von der SDAP dominierte Rote Wien und die von den Christlichsozialen bestimmte Bundesregierung sowie die sich ebenfalls fest in ihrer Hand befindlichen Bundesländer standen sich als feindliche Blöcke gegenüber. In Wien versuchte die SDAP v.a. mittels einer massiven Forcierung des kommunalen Wohnbaus zu ihrer Vision des „neuen Menschen" und der Gleichberechtigung der Arbeiter:innen beizutragen, während in den Bundesländern immer mehr eine – auch stark katholisch geprägte – regionale Identität betont wurde."[10]

„Der schon vor 1920 deutliche Gegensatz der beiden großen politischen Parteien trat mit dem Ende der Koalition zunehmend offener zutage und spaltete die Gesellschaft immer mehr. Österreich zerfiel in politische Lager, in ein „rechtes" und ein „linkes" Österreich. Wesentlich ist dabei, dass beide politischen Lager über eine hohe Mobilisierbarkeit ihrer Anhänger:innen und über paramilitärische Schutz- oder Wehrverbände verfügten. Seitens der SDAP war dies der Republikanische Schutzbund, auf bürgerlicher Seite und somit den Christlichsozialen nahe stehend ist die Heimwehr zu nennen. in Verbindung mit der ökonomischen Krise, einer fehlenden politischen Gesprächskultur und einer hohen Gewaltbereitschaft führte dies zu einer Dauerkrise des politischen Systems. Gewalttätige Auseinandersetzungen – wie etwa das Beispiel des Justizpalastbrandes 1927 zeigt – waren keine Ausnahme."[11]

„Politisch entscheidend war v.a. aber auch, dass die parlamentarische Demokratie weder von den Christlichsozialen noch von den Sozialdemokrat:innen als endgültige Regierungsform betrachtet wurde. Während die SDAP auf die Verwirklichung des Sozialismus abzielte, der eine Weiterentwicklung von der politischen zur sozialen Demokratie auf parlamentarischem Boden vorsah – nur im Ausnahmefall sollte, so das *Linzer Programm* von 1926, der „Widerstand der Bourgeoisie mit den Mittel der Diktatur" gebrochen werden – votierte Ignaz Seipel für sein autoritäres Konzept der „wahren Demokratie", das nicht in Richtung mehr Mitsprache für die Bürger:innen sondern in Richtung „mehr Verantwortlichkeit der Führer in der Demokratie" gehen sollte. Weite Teile der Christlichsozialen und der Heimwehr befürworteten demgegenüber ein ständisches Gesellschaftsmodell. Gemeinsam war beiden Strömungen, dass sie den Parteienstaat ablehnten und auf autoritäre Führerfiguren setzten."[12]

[10] Ebenda.
[11] Ebenda.
[12] Ebenda.

„Ausdruck dieses autoritären Zugangs ist nicht zuletzt die Novellierung der Bundesverfassung im Jahr 1929, die das letzte große Kompromisswerk zwischen Sozialdemokrat:innen und Christlichsozialen darstellt. Durch sie wurde der Bundespräsident, das autokratische Element im politischen Institutionengefüge, gestärkt. Er sollte nun nicht mehr vom Parlament, sondern von den Bürger:innen direkt gewählt werden. Zudem wurden seine Kompetenzen erweitert, die Exekutive auf Kosten der Legislative, die Mehrheit auf Kosten der Minderheit und der Bund auf Kosten der Länder gestärkt. Minimiert werden sollte damit nicht zuletzt der Machteinfluss des Roten Wien."[13]

„1930 erklärte die Heimwehr im *Korneuburger Eid*, dass sie den demokratischen Parlamentarismus und den Parteienstaat verwerfe und nach der Macht im Staat greifen werde: „Wir wollen den Volksstaat der Heimwehren […]. Wir wollen nach der Macht im Staate greifen und zum Wohle des gesamten Volkes Staat und Wirtschaft neu ordnen […]. Wir kämpfen gegen die Zersetzung unseres Volkes durch den marxistischen Klassenkampf und die liberalkapitalistische Wirtschaftsgestaltung …"[14]

Das ganze Debakel mündete schließlich in den Bürgerkrieg und in den Austrofaschismus von 1933-1938: Der autoritäre Ständestaat.

„Am 4. März 1933, nutzte Bundeskanzler Dollfuß als Vorsitzender einer Regierung des „Bürgerblocks" aus Christlichsozialen, Großdeutschen, Landbund und Heimwehr eine Geschäftsordnungskrise und den Rücktritt der drei Parlamentspräsidenten dazu, das Parlament auszuschalten. Dass dieser Prozess bereits 1932 und nicht erst 1933 einsetzte, kann in den Ministerratsprotokollen dieses Jahres nachgelesen werden. Hier ist davon die Rede, dass die ökonomische Krise und die erforderlichen drastischen Sanierungsmaßnahmen – verwiesen sei in diesem Zusammenhang v.a. auf die hohe Arbeitslosigkeit als Folge der Weltwirtschaftskrise in den 1930er Jahren – besser zu bewältigen wären, wenn die Regierung gegenüber dem Parlament gestärkt würde. Explizit angesprochen wurde bereits in diesem Zusammenhang die Ausschaltung des Parlaments. Die ökonomische und die politische Krise verschränkten sich. Regiert wurde nach der Parlamentsausschaltung durch Dollfuß auf Basis des Kriegswirtschaftlichen Ermächtigungsgesetzes des Jahres 1917. In den Folgemonaten wurden die Kommunistische Partei und die österreichische NSDAP verboten. Neben der Ausschaltung des Parlaments folgte der weitere Abbau demokratischer Errungenschaften: die Ausschaltung des Verfassungsgerichtshofs, die Einschränkung von Presse- und Meinungsfreiheit und das Streikverbot."[15]

Damit war also der erste Akt von Demokratie in Österreich wieder Geschichte. Was dann folgte, war zunehmend dramatischer und endete bekanntlich mit einer unsagbar dramatischen Katastrophe.

[13] Ebenda.
[14] Ebenda.
[15] Der autoritäre Ständestaat – Demokratiezentrum Wien; in: https://www.demokratiezentrum.org/bildung/ressourcen/themenmodule/demokratieentwicklung/demokratiegeschichte-in-oesterreich-1918-1938/der-autoritaere-staendestaat/

2 Hitlers Aufstieg zur Macht und der Anschluss Österreichs an Deutschland

„Europaweit war der Faschismus im Vormarsch. In Deutschland war Adolf Hitler von Reichspräsident Hindenburg am 30. Jänner 1933 zum Reichskanzler und Vorsitzenden einer Koalitionsregierung gemacht worden. Nach den für die Nationalsozialist:innen in Deutschland erfolgreichen Reichstagswahlen vom 5. März 1933 (nach dem Reichstagsbrand, an dem den Kommunist:innen die Schuld gegeben wurde) übernahm er auf Basis eines im Reichstag (gegen die Stimmen der Sozialdemokrat:innen und unter Ausschluss der Kommunist:innen) beschlossenen Ermächtigungsgesetzes die gesamte Macht im Staat; die nationalsozialistische Terrorherrschaft begann. Christlichsoziale und Sozialdemokrat:innen rückten hierauf von „Anschluss"-Gedanken ab."[16]

Hitler hatte sein erstes Ziel, die (Allein-)Macht in Deutschland zu erlangen erreicht. Jetzt konnte es seine Macht über die Grenzen Deutschlands hinaus erweitern. Erster Akt: Der Anschluss Österreichs an „Großdeutschland".

Hitlers Einmarsch in Österreich[17]

Großer Teile der österreichischen Bevölkerung standen mit einer „Heil-Hitler-Geste" Spalier und signalisierten damit ihren Enthusiasmus, dass nun der große „Führer" alles in die Hand nehme und zum Besseren Wende.

„Am 12. März 1938 überschritten deutsche Einheiten die Grenze zwischen dem nationalsozialistischen Deutschen Reich und Österreich. Am 13. März 1938 wurde der „Anschluss" mit dem „Gesetz über die Wiedervereinigung Österreichs mit dem Deutschen Reich" proklamiert (verkündet). Dieses Gesetz wurde im Nachhinein durch die von Propaganda und Einschüchterung gekennzeichnete Volksabstimmung vom 10. April 1938 „legitimiert" (als rechtmäßig anerkannt). Die Tage des „Anschlusses" sind zwar keine offiziellen Gedenktage, aber durch öffentliche Diskussionen und Veranstaltungen präsent. Die Erinnerung an den „Anschluss" war in den Nachkriegsjahrzehnten höchst umstritten – ein Konflikt, dessen Nachwirken über 70 Jahre später noch immer spürbar ist (vgl. erinnern.at).

[16] Ebenda.
[17] Quelle: Demokratiezentrum Wien

Der „Anschluss“ markiert das Ende der Ersten Republik und damit des eigenständigen Staates Österreich. Zugleich löste die nationalsozialistische Herrschaft die austrofaschistische Regierung ab.“[18]

3 Die Führungsideologie der Nationalsozialisten[19]

Die verlogenste Form in der Moderne, die den abhängigen Menschen Freiheit suggerierte, geht wohl auf die Führungsideologien des nationalsozialistischen Regimes in Deutschland von 1933 bis 1945 zurück. Im Ideal der „Volksgemeinschaft“, der „Rassenbrüder“, gab es keine Klassenfeinde mehr und keine divergierenden Interessen.

„Ob in leitender oder untergeordneter Position – alle arbeiten frei und freudig für das Gemeinwohl, also für das Wohl der Volksgemeinschaft, der ‚germanischen Rasse‘ und des Reichs. Das Zeitalter des Marxismus, dieser jüdischen Lehre, gehöre der Vergangenheit an, und die dem deutschen Volk angeborene und freiwillig gelebte Einheit werde nicht länger durch die lügnerischen und spalterischen Reden von Gewerkschaften und linken Ideologen verweigert und zerstört.“[20]

Das „Reich“ galt demgemäß in jeglicher Hinsicht und in allen Bereichen als Hort der Freiheit. Der „Führer“ war kein Diktator, sondern verkörperte durch seine Person, seinen Werdegang und sein Handeln das, was man unter „germanischer Freiheit“ verstand. Er befahl nicht Kraft Geburtsrecht, Herkunft, Verwaltungsakt etc., sondern weil er derjenige war, der die Gesetze der Natur und der Geschichte am besten verstand und daher am ehesten befähigt war, das „deutsche Blut“ zu schützen und zu mehren.[21]

„*Und die zahllosen Führer auf allen Ebenen, beim Militär, in der Politik, in der Wirtschaft oder im Zivilleben, galten als von Natur erwählt, ausgezeichnet durch ihre Gaben und Talente. Ihre Gefolgschaft war frei, weil die Befehle der Führer Ausdruck des tiefsten Willens und der Schicksalsnotwendigkeit der ‚germanischen Rasse‘ waren*.“[22]

Über all dem stand das Gesetz des radikalen Sozialdarwinismus: alles, was nicht „reinen Blutes“ und Teil der „germanischen Rasse“ war, betrachtete man als nicht lebenswert und

---

[18] Anschluss Österreichs 1938 – Demokratiezentrum Wien; in: https://www.demokratiezentrum.org/bildung/ressourcen/themenmodule/gedenktage-online/11-12-13-maerz-anschluss-oesterreichs-1938/

[19] Der **Nationalsozialismus** ist eine radikal antisemitische, rassistische, nationalistische (chauvinistische), völkische, sozialdarwinistische, antikommunistische, antiliberale und antidemokratische Ideologie. Seine Wurzeln hat er in der völkischen Bewegung, die sich etwa zu Beginn der 1880er Jahre im deutschen Kaiserreich und in Österreich-Ungarn entwickelte. Ab 1919, nach dem Ersten Weltkrieg, wurde er zu einer eigenständigen politischen Bewegung im deutschsprachigen Raum. Die 1920 gegründete Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei (NSDAP) gelangte unter Adolf Hitler am 30. Januar 1933 in Deutschland zur Macht, wandelte die Weimarer Republik durch Terror, Rechtsbrüche und die so genannte Gleichschaltung in die Diktatur des NS-Staats um. Dieser löste 1939 mit dem Überfall auf Polen den Zweiten Weltkrieg aus, in dessen Verlauf die Nationalsozialisten und ihre Kollaborateure zahlreiche Kriegsverbrechen und Massenmorde verübten, darunter den Holocaust an etwa sechs Millionen europäischen Juden und den Porajmos (Völkermord) an den europäischen Roma. Die Zeit des Nationalsozialismus endete mit der bedingungslosen Kapitulation der Wehrmacht am 8. Mai 1945.
Vgl. https://de.wikipedia.org/wiki/Nationalsozialismus

[20] Johann Chapoutot: *Gehorsam macht frei. Eine kurze Geschichte des Managements – von Hitler bis heute*; Propyläen 2021; S. 58.

[21] Vgl. dsb., ebenda, S. 58.

[22] Dsb., ebenda; S. 58.

müsse von der „Gemeinschaft der germanischen Rasse“ getrennt oder gar vernichtet werden um das „reine Blut“ nicht zu gefährden. Das reine Blut hingegen müsse man fördern und vermehren. Der stolze unbeugsame Germane (Arier)[23] bildete die Basis der Rasse, der Volksgemeinschaft und des Reiches.

Im Rahmen dieser „Volksgemeinschaft der germanischen Rasse“ war Freiheit als Naturgesetz per se gegeben, da sich diese Blutsgemeinschaft quasi wie ein einziger organismischer Körper, geleitet von der naturgesetzmäßig gegebenen Intelligenz des Führers, organisiert und bewegt. Niemand konnte oder würde das jemals in Frage stellen.

Der Wille des Führers war gleichermaßen der Wille der Volksgemeinschaft und somit der Wille jedes Einzelnen. In dieser Ideologie schien es unmöglich, dass jemand, der „reinen Blutes“ war, den Befehl eines Vorgesetzten nicht zum eigenen Willen machen könne. Sollte dies jemals geschehen, so war dieses Individuum eben nicht Teil der „reine germanischen Rasse“, anders könne es gar nicht sein. Ein solches Individuum müsse dann abgesondert, im Falle der „Volksgefährdung“ auch eliminiert werden.

Hitler sprach auch nicht von „Staat“, sondern vom „Reich“. Der Staat war für ihn und seine Gefolgschaft ein sinnloses, starres Regelwerk von Gesetzen, Vorschriften, Normen und Regeln, das es abzulehnen und zu entmachten galt. Alle Aspekte einer bürokratischen Organisation[24] sollten zunichtegemacht werden. Im stolzen germanischen Reich, geeint durch den Willen des Führers brauche es all das nicht. Der Wille des Führers ist gleichermaßen der Wille des Volkes und somit jener jedes Einzelnen. Entgegen einem staatlichen Regelwerk, bemühte man sich darum, das „Reich“ mit einer unüberschaubaren Menge an Agenturen und Ausschüssen zu steuern. Über all dem stand in allen „wichtigen“ Fragen und im Zweifels- oder Streitfall der Führerentscheid.

Wie absurd, ja geradezu grotesk diese Einheitsideologie war, davon zeugen zum Beispiel die Berichte über die Status- und Revierkämpfe der führenden Nazis und ihre eben alles andere als „einheitlich“ geformten Strategien.

Eine der Absurditäten lag auch darin, dass man den arbeitenden Menschen einerseits als „frei“ definierte - insbesondere auch, was die Ausführung von Aufträgen betraf, andererseits aber Studien in Auftrag gab, die die Leistungsfähigkeit des arbeitenden Menschen penibel untersuchen und steigern sollte.

Hohes Ansehen genoss in diesem Zusammenhang der „Reichsausschuss für Arbeitsstudien“, kurz REFA genannt.[25] Dabei wurden physikalische Gesetze und Mechanismen auf den arbeitenden Menschen angewandt - ähnlich wie in der Fließbandtechnologie eines Frederick

---

[23] Der Ausdruck **Arier** (Sanskrit *ārya*, avestisch *airiia*, altpersisch *aryā,* neupersisch *āryā'ī*, von einer indogermanischen Wurzel **ar-* mit unsicherer Bedeutung) ist eine Selbstbezeichnung von Sprechern indoiranischer Sprachen. Seit dem 19. Jahrhundert wurden europäische Lehnformen des Wortes in der vergleichenden Sprachwissenschaft verwendet und von dort auch auf andere Bereiche übertragen. Vor allem wurde es in den Rassenideologien des 19. und 20. Jahrhunderts zur Bezeichnung von Angehörigen bestimmter Menschengruppen adaptiert, die nach Zugehörigkeit zu einer „Rasse“ bzw. „Herrenrasse“ definiert wurden. Vgl. https://de.wikipedia.org/wiki/Arier

[24] Vgl. Horst Bosetzky / Peter Heinrich: *Mensch und Organisation. Aspekte bürokratischer Sozialisation*; Kohlhammer, 6. Aufl., 2002.

[25] **REFA** ist die Abkürzung für *Reichsausschuß für Arbeisstudien bzw. Arbeitszeitermittlung*. Seit 1977 lautet die offizielle Bezeichnung REFA – *Verband für Arbeitsstudien und Betriebsorganisation e.V.* Die Zielsetzung

Taylor und Henry Ford. Es ging dabei darum, den physisch-leibhaftigen Menschen quasi wie einen leistungsoptimierten Roboter einzusetzen.

Als der Zusammenbruch des „Reiches" unausweichlich war und die Opfer des „Deutschen Volkssturms" für den „Endsieg", unter anderem zur Verteidigung des Bunkers in Berlin[26] ins Unermessliche stiegen, brachte Adolf Hitler in seinem Bunker in Berlin seine Verachtung dem „schwachen Volk" gegenüber noch einmal zum Ausdruck: „*Das deutsche Volk verdient seinen Führer nicht*." […] „*Das deutsche Volk verdient, wenn es so feige und schwach ist, nichts anderes als einen schmählichen Untergang*." [27]

Man würde meinen, dass diese Führungsideologie mit dem Ende der Nazidiktatur auch ihr Ende fand, doch die Köpfe, die diese Ideologie hervorgebracht hatten, wurden keineswegs alle entmachtet nach dem Zweiten Weltkrieg – und schon gar nicht ihre Ideen und Ideale. So manches Gedankengut wurde – von allzu radikalen Elementen befreit – man möchte es kaum glauben, sehr wohl zur Führungsphilosophie des „Wirtschaftswunders" der Nachkriegszeit.

4 Der Zweite Weltkrieg und der Holocaust[28]

Hitlers Krieg, das Drama des Zweiten Weltkrieges und der damit verbundene Holocaust brauchen nicht weiter erklärt zu werden, hier nur ein paar Zahlen:

Bis 1939 war die Aufstellung von zwölf Armeekorps mit 38 Divisionen und einer Stärke von 580.000 Soldaten von Hitler gefordert. Die Mobilisierung der Reservisten erfolgte Juli und August 1939. Ende 1939 hatte die Wehrmacht 4,7 Millionen Männer einberufen, 1940 waren es mit nochmal 4,1 Millionen fast ebenso viele. Durch erschöpfende personelle Ressourcen halbierte sich die Zahl in den folgenden Jahren, bis sie 1944 nur mehr 1,3 Millionen erreichte. Insgesamt wurden **1939 bis 1945 über 17 Millionen Männer** einberufen. Statistiken und Schätzungen zufolge gab es davon rund **5 Millionen Tote**, d.h. etwa ein Drittel.[29]

---

der REFA-Lehre liegt in der rationellen Planung und Gestaltung der Betriebsarbeit und der gesamten Produktion.
Vgl. Wirtschaftslexikon24.com, Ausgabe 2020: REFA – Verband für Arbeitsstudien und Betriebsorganisation; http://www.wirtschaftslexikon24.com/d/refa-verband-für-arbeitsstudien-und-betriebsorganisation/refa-verband-für-arbeitsstudien-und-betriebsorganisation.htm

[26] So wurden z.B. zur **Verteidigung Berlins** (Hitlers Bunker unter dem Gartenareal der Reichskanzlei) in den letzten Kriegswochen noch 42 531 Zivilisten und 3532 Hitlerjungen sowie ein „Freikorps Adolf Hitler" bestehend aus Parteifunktionären und NS-Frauen zum Kampf gezwungen. Nur wenige von ihnen überlebten diesen „Kampf". Vgl. Spiegel 14/1995 vom 03.04.1995 http://www.spiegel.de/spiegel/print/d-9181019.html

[27] In einer ähnlichen Paranoia äußerte sich Hitler schon im November 1941, eine Woche nach der folgenschweren Wahnseekonferenz (über die Auslöschung der Juden) in der Wolfsschanze: „*Ich bin auch hier eiskalt - wenn das deutsche Volk nicht bereit ist, für seine Selbsterhaltung sich einzusetzen, gut: Dann soll es verschwinden!*" Vgl. Spiegel vom 03.04.1995 „Hitlers letzte Tage"; http://www.spiegel.de/spiegel/print/d-9181019.html

[28] Als **Holocaust** (engl. aus altgriechisch *holókaustos* „vollständig verbrannt") oder **Schoah** (auch *Schoa*, *Shoah* oder *Shoa*; hebräisch *ha'Schoah* für „die Katastrophe", „das große Unglück/Unheil") wird der Völkermord an 5,6 bis 6,3 Millionen Menschen bezeichnet, die in Europa in der Zeit des Nationalsozialismus als jüdisch definiert wurden. Er gründete auf dem vom NS-Regime propagierten Antisemitismus, zielte auf die vollständige Vernichtung der europäischen Juden und wurde von 1941 bis 1945 systematisch, ab 1942 auch mit industriellen Methoden durchgeführt. Eines der größten und schlimmsten Dramen in der Menschheitsgeschichte als Ausdruck von Völkerhass und wozu die Abgründe der menschlichen Seele fähig sind.
Vgl. https://de.wikipedia.org/wiki/Holocaust

[29] Vgl. https://de.wikipedia.org/wiki/Wehrmacht

Insgesamt wurden im Zweiten Weltkrieg über **60 Millionen Menschen getötet**. Die meisten Opfer gab es in der Sowjetunion, wo 27 Millionen Menschen ums Leben kamen. Mehr als **sechs Millionen Juden wurden von den Deutschen ermordet**. Sinti und Roma und andere Minderheiten wurden verfolgt und getötet.[30]

Totenhaus des KZ Auschwitz-Birkenau[31]

Sowjetische Kriegsgefangene vor einer Baracke in Mauthausen[32]

Im KZ Mauthausen und seinen über 40 Nebenlagern waren zwischen 1938 und 1945 knapp 200.000 Menschen aus mehr als 40 Nationen gefangengehalten worden, rund die Hälfte von ihnen überlebte die Mordmaschinerie nicht. Am 5. Mai 1945 wurde das Lager von der US-Armee befreit.

Der 16. Mai 1945, der Tag, an dem die sowjetischen Häftlinge das Lager verließen, ist auch jener Tag, an dem die Überlebenden am Appellplatz im befreiten Konzentrationslager den sogenannten „Mauthausen Schwur" leitsteten, der seither bei jeder Befreiungsfeier verlesen wird:

„*Es öffnen sich die Tore eines der schwersten und blutigsten Lager: des Lagers Mauthausen. Nach allen Himmelsrichtungen werden wir in freie und vom Faschismus befreite Länder*

[30] Vgl. https://de.statista.com/statistik/daten/studie/1055110/umfrage/zahl-der-toten-nach-staaten-im-zweiten-weltkrieg/
[31] Quelle: Bundesarchiv_B_285_Bild-04413,_KZ_Auschwitz,_Einfahrt
[32] Quelle: 500px-Bundesarchiv_Bild_192-208, KZ_Mauthausen,_Sowjetische_Kriegsgefangene

zurückkehren … Der Friede und die Freiheit sind die Garantien des Glücks der Völker, und der Aufbau der Welt auf neuer Grundlage sozialer und nationaler Gerechtigkeit ist der einzige Weg zur friedlichen Zusammenarbeit der Staaten und Völker … Auf den sicheren Grundlagen internationaler Gemeinschaft wollen wir das schönste Denkmal, das wir den gefallenen Soldaten der Freiheit setzen können, errichten: die Welt des freien Menschen.“[33]

Gerade eben (Mai 2025) gedenken wir diesen Dramen. 80 Jahren ist es her, dass diese schwarze Epoche der Weltgeschichte ihr Ende nahm. Aus einer Rede, die der damalige Bundespräsident von Österreich, Rudolf Kirchschläger[34] zum 30. Befreiungsgedenken im Memorial Mauthausen im Mai 1975 hielt:

„Unter all den Gedenksagen, die in diesen Monaten europaweit gefeiert werden, ist die Erinnerung an das Ende eines verblendeten, unmenschlichen und mit Methodik praktizierten Satanismus die erschütterndste und notwendigste zugleich. Sie ist erschütternd, weil auch heute, 30 Jahre später, es noch immer unvorstellbar bleibt, dass diese Art einer industrialisierten Zuführung von mit Worten kaum beschreibbaren Grausamkeiten an Mitmenschen erdacht und praktiziert werden konnte.“[35]

Die Unfassbarkeit dieser Gräueltaten hält bis zum diesjährigen 80-Jahres-Gedanken an und hoffentlich für alle Zeit. Niemals wieder!

5 Niemals wieder! 80 Jahre Frieden und Wohlstand

„*Am Anfang stand das Schweigen. Am Anfang stand das Wegschauen, als Antisemitismus und Rassismus ihre hässliche Fratze zeigten und schleichend von der Gesellschaft Besitz ergriffen.*“
(Bundespräsident Alexander Van der Bellen)[36]

Der 95-jährige Zeitzeuge, Journalist und Schriftsteller Paul Lendvai wurde 1944 als Sohn jüdischer Eltern mit seinem Vater verschleppt. Sie konnten überleben, weil ihnen ein Schweizer Diplomat Schutzpässe besorgt hatte. Lendvai hielt im Rahmen des diesjährigen „Fest der Freude“ am Wiener Heldenplatz anlässlich der Befreiung vom NS-Regime einem Plädoyer für Menschen- und Minderheitenrechte:

---

[33] Zitiert in OÖNachrichten Wochendende vom 10.05.2025, S. 2.

[34] **Rudolf Kirchschläger** (* 20. März 1915 in Niederkappel, Oberösterreich; † 30. März 2000 in Wien) war ein österreichischer Richter, Diplomat, Außenminister und **von 1974 bis 1986 österreichischer Bundespräsident**. Seine Ausbildung und Karriere ist legendär: Kirchschläger wurde mit elf Jahren Waise [sein Vater Johann Kirchschläger (1865-1926), früher Stiftsorganist in Wilhering, später Organist in Losenstein, Pottendorf, Leoben und Kronstorf, arbeitete als Waagmeister in der Papierfabrik Obermühl (an der Donau), ab 1917 in der Papierfabrik Steyrermühl] und absolvierte das Bundesaufbaugymnasium Horn (Matura mit Auszeichnung; sehr gut in allen Fächern). Er wurde bereits im Herbst 1939 zur Wehrmacht eingezogen und war in der Frühphase des Zweiten Weltkrieges als Soldat an der Front. Eine Mitgliedschaft in der NSDAP lehnte er ab. Nach dem Anschluss Österreichs an Deutschland musste er als Nicht-NSDAP-Mitglied das Studium deshalb abbrechen und wurde Bankangestellter.
1947 bis 1954 war er Richter an den Bezirksgerichten Horn und Langenlois sowie in Wien. Ab 1954 war er als Rechtsexperte im Außenministerium wesentlich an den Vorarbeiten und dem Zustandekommen von Staatsvertrag und Neutralitätsgesetz beteiligt. Von 1967 bis 1970 war er Leiter der österreichischen Gesandtschaft in Prag. In seine Amtszeit fiel der „Prager Frühling“, während dessen er sich über die Weisungen seines Vorgesetzten, des Außenministers Kurt Waldheim, hinwegsetzte und an alle Ausreisewilligen Visa erteilte.
Vgl. https://de.wikipedia.org/wiki/Rudolf_Kirchschläger

[35] Zitiert in OÖNachrichten-Wochenende vom 10.05.2025; S. 1.

[36] Rede im Rahmen der Gedenkfeier an die KZ-Opfer im KZ Mauthausen am Sonntag, 11. Mai 2025.

„*Die Geschichte des Weges zum Zweiten Weltkrieg und zum Holocaust lehrt uns, dass wir alle zusammen, ohne Rücksicht auf Religion, Abstammung und Nationalität überall und rechtzeitig, gegen Xenophobie, Rassismus und Antisemitismus, für unsere europäischen Werte, für Toleranz und Menschlichkeit auftreten, und falls notwendig, kämpfen müssen*."[37]

Die Befreiungsfeier in Mauthausen am Sonntag 11. Mai 2025 ist dieses Jahr die größte in einer ganzen Reihe von ähnlichen Veranstaltungen in den ehemaligen Außenlagern, wie sie etwa am Samstag, 10. Mai 2025 am Gelände der ehemaligen KZ Gunskirchen, Gusen und Ebensee stattfanden oder am Montag 12. Mai 2025 in Melk. Alle Gedenkfeiern standen, wie auch das „Fest der Freude" am Donnerstag, 08. Mai 2025 in Wien unter dem Jahresmotto „Gemeinsam für ein 'Niemals wieder!'"[38]

„Niemals wieder!" So der Titel eines Buches, das in großen Umfang nach dem Zweiten Weltkrieg in allen Gemeinden des Landes aufgelegt wurde, nachdem Hitlers Wahn und sein „Mein Kampf"[39] und die Illusion vom „Dritten Reich"[40], mit dem er sich ganz Europa einverleiben wollte, gescheitert waren.

Die *World Socialist Web Site* schrieb in ihrer Perspektive zum 75. Jahrestag der Befreiung am 8. Mai: „Das Trauma, das Entsetzen und die Abscheu über die unsagbaren Verbrechen und Gräuel des Zweiten Weltkriegs verankerten in breiten Teilen der deutschen und der Weltbevölkerung die Überzeugung: ‚Nie wieder Faschismus! Nie wieder Krieg!' Doch 75 Jahre nach Kriegsende sind Faschismus und Krieg weltweit wieder eine unmittelbare Gefahr."[41]

Auch die Geburt der Zweiten Republik war keine leichte, aber sie führte in der Folge jedenfalls zu Wirtschaftswachstum und wachsenden Wohlstand im ganzen Land, ja in ganz Europa. Inzwischen sind es 80 Jahre, in denen die Zweite Republik auferstanden ist und uns 80 Jahre Frieden und stetig steigenden Wohlstand beschert hat. Doch das faschistische Gedankengut gärt weiter, wie ein Keim, der nicht auszurotten ist. Und er scheint wieder verstärkt „Blüten" zu tragen.

„Ich bin in der Stunde null geboren, am 5. Mai 1945 um 12 Uhr mittags. An den Fenstergittern unseres Hauses an der Bundesstraße 1 hingen verzweifelte, eben befreite Insassen des KZ Gunskirchen, die Richtung Stadt wankten. Amerikanische Armeefahrzeuge und Panzer waren angekommen. Ich habe somit die Wiederauferstehung unseres Landes von Anfang an, seit 1948/49 bewusst erlebt.

---

[37] Zitiert in OÖNachrichten vom 09.05.2025, S. 4: „Fest der Freude": Gedenken an die Befreiung mit Zeitzeuge Paul Lendvai.

[38] Vgl. Tiroler Tageszeitung vom 11.05.2025; in: https://www.tt.com/artikel/30908203/am-anfang-stand-das-wegschauen-befreiungsfeier-mit-mahnungen-und-mauthausen-babys

[39] Seit 2016 kann man Hitlers „Mein Kampf" wieder im Buchhandel kaufen. Ende 2015 verlor der Freistaat Bayern die Urheberrechte an Adolf Hitlers Schmähschrift „Mein Kampf". Das Buch ist ab diesem Zeitpunkt zum ersten Mal seit 1945 wieder in deutschen Buchhandlungen erhältlich.

[40] Als **Drittes Reich** wird seit dem Ende des Zweiten Weltkrieges die Zeit des Nationalsozialismus beziehungsweise das Deutsche Reich von 1933 bis 1945 bezeichnet. Der Ausdruck wurde von den Nationalsozialisten zeitweilig als Begriff in ihrer Propaganda benutzt, hat jedoch eine weitaus ältere christlich-theologische sowie philosophisch-utopische Tradition in der abendländischen Geschichte. Im christlich-theologischen Verständnis bezeichnet der Begriff ein Zeitalter der Herrschaft des Heiligen Geistes.

[41] **Niemals wieder!** Buchempfehlungen zu 75 Jahren Kriegsende; in: https://www.wsws.org/de/articles/2020/05/09/mehr-m09.html

Ich erinnere mich an Knappheit bei Lebensmitteln, an Lebensmittelkarten, Kälte im Haus […] Ich bin im Lauf der Jahrzehnte in eine Überflussgesellschaft gelangt, von der man sich damals in keinen Träumen eine Vorstellung machen konnte. […] Ich bin dankbar, dass ich das alles erleben konnte. […]
Wenn ich jetzt hören muss, dass eine politische Partei öffentlich unter Applaus von Menschen, die keine Ahnung haben, zur Zerstörung und Vernichtung dieses Systems auffordert, macht mich das fassungslos. Wir leben in einem gut funktionierenden Gemeinwesen, genannt Staat, und sollten uns das täglich vor Augen halten. […] Sicher kann man vieles besser machen, aber bitte nicht so.“[42]

6 Der Aufstieg des Neofaschismus[43]

„Der Schoß ist fruchtbar noch, aus dem das kroch.“[44]

„Da wir an dieser Stelle keine theoretische Analyse der verschiedenen Faschismus-Theorien vornehmen können, verweisen wir lediglich auf die einzelnen Elemente, die der Verfassungsschutz-Bericht zur Kennzeichnung der gegenwärtigen neonazistischen und rechtsextremen Mentalität zusammenträgt:

- Ablehnung der demokratischen Rechtsordnung bei gleichzeitigem Eintreten für eine totalitäre Regierungsform unter Einschluss des Führerprinzips;
- Missachtung der Menschenrechte und unverhohlener Antisemitismus;
- nationalistische Appelle an die „Volksgemeinschaft" und das „Volksganze" sowie Aushöhlung der individuellen Grundrechte;
- Verharmlosung des NS-Regimes, Leugnung der nationalsozialistischen Verbrechen, und Verherrlichung des „Dritten Reichs".“[45]

Inzwischen sind die „neuen Kräfte“ des (Neo-)Faschismus wieder unübersehbar. Diese wirken nicht mehr nur im Untergrund, sondern zunehmend rabiater an der Oberfläche der politischen Arena.

„Um eine klassische Szene der Marx Brothers zu paraphrasieren: Europa mag so reden und handeln, als bewege es sich nach rechts außen, aber lassen Sie sich nicht täuschen; Europa bewegt sich tatsächlich nach rechts außen.
Warum sollten wir auf dieser Interpretation bestehen? Weil ein Großteil der Mainstream-Medien versucht hat, sie herunterzuspielen. Die Botschaft, die wir immer wieder hören, lautet: „Sicher, Marine Le Pen, Giorgia Meloni und die *Alternative für Deutschland* (AfD) kokettieren gelegentlich mit faschistischen Motiven, aber es gibt keinen Grund zur Panik, denn sobald sie an der Macht sind, respektieren sie immer noch demokratische Regeln und Institutionen“.“ [46]

---

[42] Eckhart Schneider, Wels/OÖ, in seinem Leserbrief in den OÖNachrichten vom 06.01.2025, S. 11.
[43] Zum **Neofaschismus** gehören üblicherweise Ultranationalismus, Ultrakonservatismus, Rassenüberlegenheit, Rechtspopulismus, Autoritarismus, Nativismus, Fremdenfeindlichkeit und eine Stimmung gegen die Einwanderung sowie die Opposition gegen die Sozialdemokratie, den Parlamentarismus, den Marxismus, den Kommunismus, den Sozialismus, den Liberalismus, den Neoliberalismus und die liberale Demokratie.
Vgl. https://de.wikipedia.org/wiki/Faschismus#:~:text=Als%20Neofaschismus%20bezeichnet%20man%20im,–1995%20sowie%20neuere%20Bewegungen).
[44] Mit dieser Mahnung ließ Bertolt Brecht sein Theaterstück „Der Aufhaltsame Aufstieg des Arturo Ui“, ein Antikriegswerk enden; https://de.wiktionary.org/wiki/der_Schoß_ist_fruchtbar_noch,_aus_dem_das_kroch
[45] Bundeszentrale für politische Bildung; in: https://www.bpb.de/shop/zeitschriften/apuz/archiv/531033/schuljugend-und-neo-faschismus-ein-akutes-problem-politischer-bildung/
[46] Projekt Syndikate; in: https://www.project-syndicate.org/commentary/european-election-far-right-collaboration-historical-and-global-parallels-by-slavoj-zizek-2024-06/german

Das stimmt auch zu einem gewissen Grad, wie Beispiele in Österreich auf Bundesländerebene zeigen. Eine aktive Mitarbeit in Regierungsverantwortung mag durchaus ein Mittel sein, ihre grundlegende Radikalität in Grenzen zu halten. Allerdings ist das eine Frage der Machtverhältnisse. Diese Grundsätze werden im Falle einer Regierungsbeteiligung von diesen Parteien solange respektiert, solange sie von den Kooperationsparteien in Zaum gehalten werden. Aber wehe, wenn sie losgelassen …

„Dennoch sollte diese Domestizierung der radikalen Rechten uns alle beunruhigen, denn sie signalisiert die Bereitschaft der traditionellen konservativen Parteien, sich der neuen Bewegung zu öffnen. Das Axiom der europäischen Demokratie nach dem Zweiten Weltkrieg, „keine Zusammenarbeit mit Faschisten", wurde stillschweigend aufgegeben."[47]

Ist das tatsächlich so? Jein. In Deutschland zeigt sich das mit der inzwischen als „eindeutig rechtsradikal" eingestuften AfD angeblich „eindeutig" auf „nein", zumindest vordergründig. Wie´s weitergeht, bleibt abzuwarten. In Österreich? Ist die FPÖ eine „faschistische Partei"? Jein. Der gemäßigte Wähler sicher nicht, der „radikale" Wähler sicher schon. Der Klubobmann? Sowohl als auch. Herr Kickl kann beides. Seine Bierzeltreden zeigen eindeutig faschistische Züge, z.B. wenn er in seiner Rede am 1. Mai 2025 im Bierzelt am Urfahranermarkt in Linz schreit, dass das bestehende politische System „vernichtet werden muss".[48]

„Die FPÖ ist keine demokratische Partei. Dass eine Partei demokratisch gewählt wurde, heißt noch lange nicht, dass sie demokratisch ist."[49]

„Politik ist nicht das Geplärre im Bierzelt"[50] kontert der Landeshauptmann von Oberösterreich, Manfred Stelzer, ein paar Tage später im Rahmen einer Feier zur 80-jährigen Gründung der ÖVP (Österreichischen Volkspartei).[51] Stelzer arbeitet auf Landesebene durchaus konstruktiv und erfolgreich in Koalition mit der FPÖ.

„Ein Paradoxon gibt es in der Gedenkkultur in Österreich. Denn obwohl die Besucherzahlen im Memorial (Mauthausen; Anm.) auf 300.000 im Jahr gestiegen sind, steigt auch der Zuspruch zu den rechten Parteien. Und das, obwohl diese unverhohlen Anleihen an der NS-Zeit nehmen, indem sie Ausländer wieder „konzentriert" halten wollen, sich zum „Volkskanzler" aufschwingen wollen – ein Wort, mit dem einst Adolf Hitler bezeichnet wurde – oder im Parlament von „Umvolkung" sprechen."[52]

Nicht dass von einem Herbert Kickl oder anderen mehr oder weniger radikal rechtsnational ausgerichteten Konsorten eine unmittelbare Gefahr für die bestehende Demokratie ausgehend würde. Dazu ist ihre Hebelwirkung aktuell noch zu gering. Aber diese Menschen sind Zündler und sie legen Lunten. Je mehr sie an Macht gewinnen, umso gefährlicher. Die Gefahr liegt in der Ideologie, die sie – offen oder verdeckt – leben. Und der Hass, den sie mit

---

[47] Ebenda.
[48] Vgl. OÖNachrichten vom 01.05.2025: Herbert Kickl am Urfahranermarkt: Wir müssen dieses System vernichten; in: https://www.nachrichten.at/politik/innenpolitik/herbert-kickl-am-urfahranermarkt-wir-muessen-dieses-system-vernichten;art385,4047532
[49] Michael Friedmann in einem STANDARD-Interview vom 14.03.2024; in: https://www.derstandard.at/story/3000000211745/die-fp214-ist-keine-demokratische-partei
Julien Michel Friedman (* 25.02.1956) ist ein deutsch-französischer Publizist, Jurist, Philosoph und früherer Politiker der CDU. Von 1994 bis 1996 gehörte Friedman dem CDU-Bundesvorstand an.
[50] OÖNachrichten vom 10.05.2025, S. 10.
[51] Die ÖVP gilt als Partei der Mitte und bekennt sich klar zu den Grundsätzen der Staatsverfassung, der Grund- und Freiheitsrechte, einer europäischen Ausrichtung usw.
[52] Manfred Wolf, „*Gendenken-Los*"; in: OÖNachrichten Wochenende vom 10.05.2025, S. 2.

ihren sehr bewusst kreierten Reden hinsichtlich der bestehenden politischen Ordnung säen, ist gefährlich, denn er breitet sich aus und kann andernorts unkontrollierte Re-Aktionen und Explosionen auslösen. Wehret den (neuerlichen) Anfängen!

7 Herbert Kickls Traum von der Zerschlagung des Systems

„*Wir müssen dieses System vernichten.*“
(Herbert Kickl)[53]

Herbert Kickl ist Obmann der Freiheitlichen Partei Österreichs (FPÖ).[54] Seine faschistische Gesinnung oder sagen wir, seine Sympathisierung mit faschistischen Idealen ist augenscheinlich.[55] Sein Hass und Zynismus dem bestehenden Staat gegenüber scheint schier grenzenlos. Hier ein Beispiel:

Bekanntlich will Herr Kickl die Corona-Pandemiezeit „aufarbeiten“. Erster Akt: eine „Großoffensive“ von 827 parlamentarische Anfragen an sämtliche Ressorts. Innenminister Karner kritisiert zurecht, dass diese Aktion völlig unangemessen Ressourcen in den Institutionen bindet, quasi die Verwaltung lahmlegt. Kickl dazu: „Was Karner tut, ist, ein parlamentarisches Instrument schlechtzumachen.“ Ja, eine parlamentarische Anfrage ist ein gutes Instrument, aber man kann es so oder so gebrauchen. Nicht das Instrument als solches ist gut oder schlecht, sondern die Anwendung.

Es ist augenscheinlich, dass Herr Kickl, sofern man überhaupt noch von einem „Herrn“[56] sprechen kann, dieses Instrument missbraucht, man möchte fast meinen, als Racheakt, um die Verwaltung größtmöglich zu blockieren. Denn der Nutzen ist mehr als fraglich, scheint eher sinnlos, wem soll das nutzen und wozu? Sicherlich dem Herrn Kickl: Wunden aufreißen, Salz in die Wunden streuen, seine vermeintlichen Gegner "schlecht machen", ja dazu kann es dienen.

Die Bearbeitung jeder dieser 827 parlamentarischen Anfragen erfordert rund 30 Stunden Arbeitszeit, die in der Verwaltung damit blockiert werden. In Summe kostet dieser sinnlose

---

[53] In seiner Rede im Bierzelt am Urfahranermarkt in Linz/OÖ am 1. Mai 2025.

[54] Vgl. https://de.wikipedia.org/wiki/Herbert_Kickl

[55] 2010 bestritt Kickl in einer ATV-Diskussion mit Ariel Muzicant, „dass ein Verein als solcher oder eine Einheit wie die Waffen-SS kollektiv schuldig zu sprechen“ sei, denn „Schuld wie Unschuld seien etwas Individuelles“. Auf Muzicants Einwand, die Waffen-SS sei in den Nürnberger Prozessen als „verbrecherische Organisation“ eingestuft worden, entgegnete Kickl, es sei ebenso „Unsinn“, wenn für die Wehrmacht eine kollektive Unschuldsvermutung gelte. […]
Kickl positioniert sich am äußerst rechtem Rand des politischen Spektrums und wird von Beobachtern als rechtsextrem eingestuft. In seiner Rhetorik verwendet er zudem immer wieder Begriffe aus dem NS-Jargon wie etwa „Volksverrat“ und „Systemparteien“. […]
Im Oktober 2016 trat Kickl bei dem rechtsextremen Kongress „Verteidiger Europas“ als Gastredner auf. Kickl sympathisiert mit den Identitären. 2023 betonte er, diese seien nicht verboten und er sehe ihnen gegenüber keine Notwendigkeit einer „roten Linie“. Er sehe kein Problem einer Unterstützung der Identitären durch die FPÖ, wenn dieses „politische Projekt“ aus Sicht der Partei „in Ordnung“ sei. 2021 hatte Kickl die Identitären als „interessantes und unterstützenswertes Projekt“ und als „NGO von rechts“ gelobt. Der rechtsextremen Website AUF1 gab Kickl nach der Nationalratswahl in Österreich 2024 sein erstes TV-Interview. Siehe: https://de.wikipedia.org/wiki/Herbert_Kickl

[56] „Herr“ ist im gesellschaftlichen Verkehr eine übliche höfliche Bezeichnung einer gebildeten, kultivierten und gepflegten männlichen Person.

Akt dem Staat (den Steuerzahler) ähnlich wie seine „berittene Pferdestaffel“ rund 2,5 Millionen Euro. Tatsächliche wichtige Arbeit muss in dieser Zeit hintangestellt werden, denn die Antwort auf eine parlamentarische Anfrage muss innerhalb von zwei Monaten erfolgen.[57]

Kickl scharrt inzwischen bereits mit dem nächsten Untersuchungsgegenstand in den Startlöchern. Er und seine FPÖ wollen den angeblichen „Machtmissbrauch durch das von der ÖVP geführte Innenministerium beleuchten“.[58] In der letzten Gesetzesperiode 2019-2024 gab es seitens der FPÖ rund 1.400 „parlamentarische Anfragen“ an das Innenressort![59]

Bekanntlich hätte Kickl die Chance gehabt, in der neuen Regierung Kanzler zu werden, nachdem ihn der Bundespräsident mit den Sondierungsgesprächen zur Regierungsbildung beauftragt hatte. Seine Forderungen an Kompetenzen, sein Verlangen nach Ministerien usw., waren aber dermaßen überzogen, dass die mögliche Koalitionspartei ÖVP dies in der von Kickl geforderten Form nicht mittragen konnte. Kickl warf daraufhin kurz vor dem Ziel das Handtuch und entschied sich, mit seiner Partei in der Oppositionsrolle zu bleiben. Die Mehrheit seiner Partei mit aktuell 57 Sitzen im Nationalrat gibt ihm dort eine beträchtliche Machtfülle. Diese Macht kann man so oder so nützen.

Das bestehende politische System größtmöglich zu diskreditieren, zu blockieren und zu schädigen, kann durchaus eine Strategie im Rahmen seiner aktuellen Oppositionsposition im Parlament sein. Denn damit produziert man die Missgunst des Wählers den regierenden Parteien gegenüber und kann somit auf Stimmenfang hoffen.

„*Herr Kickl und seine Partei disqualifizieren sich nun endgültig als demokratische Kraft. Sämtliche Minister und Hunderte Beamte sollen sich an der Beantwortung von 827 parlamentarischen Anfragen zu Corona abarbeiten. Damit wird jegliche nach vorn gerichtete produktive Tätigkeit verhindert. Wir haben die Coronazeit und die nicht unumstrittenen Maßnahmen der damaligen Regierung glücklich hinter uns gebracht. Herr Kickl glaubt offensichtlich an die wirren Verschwörungstheorien, die in sozialen Medien kursieren. Er macht sich lächerlich. Wie kann dieser rückwärtsorientierte Mann je als Volkskanzler anerkannt werden?*“[60]

Die Pandemie wurde längst von Fachleuten gründlich reflektiert und analysiert, mit einem konstruktiven Ziel: daraus zu lernen für die Zukunft. Doch das ist wohl kaum Kickls Absicht. Herr Kickl, selbsternannter Möchtegern-„Volkskanzler“ ist es seit Jahrzehnten gewohnt, andere „ins Wadl zu beißen“, aber kooperativ, konstruktiv und lösungsorientiert in Kooperation mit anderen Verantwortung zu übernehmen, dafür ist er offensichtlich nicht geschaffen. Sein Wirken ist vielmehr eine Art „Hasspredigt“. Alles anprangern, was auch nur ansatzweise angreifbar erscheint.

Ich persönlich hatte gleich am Anfang der Pandemie eine schwere Infektion, die ich mir im Rahmen einer Großveranstaltung geholt hatte. Im Nachhinein betrachtet, wäre ich froh darüber gewesen, wenn es da schon Vorsichtsmaßnahmen gegeben hätte. Denn darum geht es

---

[57] Vgl. Kronen-Zeitung vom 12.05.2025, S. 3.
[58] Vgl. ebenda, S. 3.
[59] Vgl. Salzburg24 vom 26.04.2025: *Inneministerium ächzt unter Anzeigenflut*; in: https://www.salzburg24.at/news/oesterreich/innenministerium-aechzt-unter-anfragenflut-art-288200
Ebenso: Vienna.at vom 27.04.2025: Inneministerium von FPÖ mit Anfragen bombardiert; in: https://www.vienna.at/innenministerium-von-fpoe-mit-anfragen-bombardiert/9363257
[60] Helmut Machherndl im Leserdialog der OÖNachrichten vom 08.05.2025, S. 14.

und dafür ist der Staat in einer Krise verantwortlich. Erste und oberste Aufgabe jeder Regierung und ihres Regierungschefs ist es, Maßnahmen zum Schutz der Bevölkerung zu ergreifen. Und nicht wie Herr Kickl postuliert, um den „größten Angriff auf die Grund- und Freiheitsrechte der Zweiten Republik“. Das ist schlicht ekelhaft und eine perfide Verleumdung staatlicher und institutioneller Verantwortung.

Nicht alles mag „richtig“ gewesen sein, was man im Rahmen der Bewältigung dieser Krise gemacht hat, ich möchte mir aber nicht vorstellen, wie diese Zeit verlaufen wäre, hätte ein Herr Kickl die politische Verantwortung und Entscheidungskompetenz über die Gestaltung dieser Krisenzeit innegehabt.

Kickls "Bierzelt-Reden" erinnern unweigerlich an die „Volksreden“, die Adolf Hitler in den 1930er Jahren geführt hatte, um an die Macht zu gelangen. Dieser bediente sich einer ähnlich verbrämten Rhetorik: alles war schlecht, Deutschland umgeben von Feinden, durchsetzt von diesen auch im inneren. Hitler hasste den Staat und seine Institutionen, ihm ging es nur darum, an die (Allein-)Macht im Staat zu gelangen. Das Volk (die „Deutsche Arbeiterpartei“), war ihm nur Mittel. Diese Analogie drängt sich unweigerlich auf, wenn man Kickls Verhalten und seine Reden verfolgt.

Denn tatsächlich ist Herr Kickl in seiner vom Steuerzahler finanzierten edel dotierten Parlamentsloge und als Klubchef mit seinem insgesamt rund 18.000 Euro Monatseinkommen vom Volk so weit entfernt, wie der Mond von der Erde. Ein Mensch, der über Menschen mit anderer politischer Gesinnung von „Wanzen“, „Zecken“ usw. spricht, hat in einer politisch staatstragenden Verantwortung nichts verloren. Wir brauchen weder eine Verhetzungspolitik, noch populistische Heilsversprechen, die mit der Realität einer globalisierten Welt nicht in Einklang zu bringen sind.

Ich hoffe und nehme an, dass auch zunehmend mehr FPÖ-Wählerinnen und Wähler – jedenfalls die „gemäßigteren“ – von solcherart „Politik“ enttäuscht sind und realisieren, dass mit einem Herbert Kickl und seinem Klub kein vernünftiger Staat zu machen ist. Echte, authentische Verantwortung für einen gesitteten Sozialstaat und die dafür nötige Kooperationskompetenz, scheint nicht gerade das Kompetenzprofil eines Herrn Kickl anzureichern.

In seiner Amtszeit als Innenminister 2017-2019, war sein Wirken von zahlreichen Querelen durchsetzt, die nicht gerade dazu angetan waren, das Vertrauen in sein Schaffen zu fördern. Nur ein Beispiel: „Vorgeworfen wurde dem Innenminister die politische Einflussnahme auf die Durchsuchung und ein schwerwiegender Vertrauensverlust bei ausländischen Nachrichtendiensten durch Beschlagnahme hochsensibler Daten.“[61]

Sein Prestigeprojekt, eine berittene Pferdestaffel für die Wiener Polizei einzuführen, kostete dem Steuerzahler sinnlos 2,3 Millionen Euro und scheiterte kläglich.[62] Ein Glück auch für die Pferde mit ihren Hufen auf Asphalt und Beton in der Sommerhitze der Stadt, dass dieses hirnrissige Projekt gescheitert ist.

[61] https://de.wikipedia.org/wiki/Herbert_Kickl
[62] Siehe ebenda.

Innenminister Herbert Kickl hoch zu Ross[63]

Das hebt natürlich den Selbstwert. Sicherheitshalber bleibt man aber doch lieber in der Arena und lässt das Pferd von einem kundigen Pferdeführer leiten.

„Apropos Sicherheit, Kickl wollte als Innenminister augenscheinlich nicht nur Pferde für die Polizei rekrutieren. Er schaltete auch Anzeigen zur Anwerbung von neuen Polizist:innen in rechten bis rechtsextremen Magazinen und auf Verschwörungsplattformen. Konkret berichteten „Standard“ und „Kurier“ etwa über Inserate im Magazin „alles roger!“ und in der mehrmals vom Presserat verurteilten und inzwischen eingestellten rechten Wochenzeitung „Der Wochenblick“.“[64]

Der „Wochenblick“ weckte unweigerlich Assoziationen mit dem „Völkischen Beobachter“, der im Nationalsozialismus Hitlers im Umlauf war.[65]

Eigenreklame in der süddeutschen Ausgabe des Völkischen Beobachters vom 25. und 26. Februar 1933[66]

Was wir brauchen, ist eine funktionierende Demokratie und authentische, verantwortungsbewusste Politiker und Politikerinnen, die uns mit Sorgfalt in die Zukunft geleiten und keine narzisstischen und rechtsnationalen „Helden“. Die derzeitige Regierung scheint in diesem Sinne durchaus vielversprechend. Jeder vernünftige Mensch wird einsehen, dass nach 80

[63] Quelle: Mein Bezirk: *Kickl-Pferde kosteten 2,3 Millionen*; in: https://www.meinbezirk.at/wien/c-politik/kickl-pferde-kosteten-23-millionen-euro_a3854139

[64] Tag eins – Magazin für Veränderung; in: https://www.tageins.at/kickl-sicherheit-innenminsterium-oesterreich-politik-turkis-blau-reformen-emil-biller/

[65] Der **Völkische Beobachter** war von Dezember 1920 bis zum 30. April 1945 das publizistische Parteiorgan der NSDAP. In scharfer Abgrenzung zu bürgerlichen Zeitungen bezeichnete sich der VB als „Kampfblatt“ und war programmatisch mehr an Agitation als an Information interessiert.
Vgl. https://de.wikipedia.org/wiki/Völkischer_Beobachter

[66] Quelle: https://de.wikipedia.org/wiki/Völkischer_Beobachter

Jahren stetiger Wohlstandssteigerung nun aufgrund der Weltlage eine Zeit gekommen ist, in der es erforderlich ist, den Gürtel etwas enger zu schnallen und dass uns kein Prophet und kein politischer Populismus und sicher kein Hassprediger diese Aufgabe abnehmen wird.

„*Ein System vernichten zu wollen, das uns 80 Jahre Frieden und Wohlstand gebracht hat, stößt wirklich an die Grenzen der Demokratie.*“
(Anton Kastner)[67]

Das bestehende politische und staatliche System zu zerschlagen, das schwebt angeblich einem Kickl und seinen Anhängern vor. Und was dann? Die „Dritte Republik“? Das „Vierte Reich“? Ein faschistisches Einparteiensystem wie unter Hitler? Alle Macht in einer Hand? Schluss mit Demokratie. Schluss mit Grund- und Freiheitsrechten, auf die man angeblich so sehr pocht, die man im Grunde aber genauso verachtet, wie die Menschenrechte. Dann hat man den „Volkswillen“ durchgesetzt. Dann braucht man das johlende und jubelnde Volk, das man aufgehetzt und benützt hat, um an die (Allein-) Macht zu gelangen, nicht mehr. Dann kann man walten und fuhrwerken nach eigener Willkür.

Dann diktiert das „System Kickl“ was „gut und richtig“ ist, so wie seinerzeit das „System Hitler“ und wie heute in Russland das „System Putin“, mit dem man ja so sehr sympathisiert. Dann sind wir wieder dort, wo die Katastrophe vor 90 Jahren ihren Ausgang nahm. Niemals wieder!

8 Die Gefahren einer neuen Kriegswirtschaft

Auch Russland „feiert“ aktuell den 80. Gedenktag zum Sieg über Nazideutschland. Mit einer gigantischen Schau seiner Militärpräsenz. Daran wäre im Grunde nichts bedenklich, wenn, ja wenn Putins Russland nicht wieder längst auf „Kriegswirtschaft“ umgestellt hätte. Das scheint jene Kraft zu sein, mit der Wladimir Putin die (Allein-)Macht im Staat hält.

Um diese Form der Kriegswirtschaft zu rechtfertigen, muss er auf die Feinde Russlands verweisen. Das ist seiner Darstellung nach, längst nicht mehr nur die Ukraine, sondern ganz Europa, die USA und sämtliche Bündnisstaaten, insbesondere die der NATO. Russland ist, Putins Propaganda nach, umzingelt von Feinden, die nur darauf lauern, Russland anzugreifen und es zu zerstören. Dagegen muss man sich wappnen, mit gebündelt Kraft, mit allen zur Verfügung stehenden technischen und sonstigen Mittel. Sogar mit der Indoktrinierung der Kriegslust hinein in die Kinder und die Jugend Russlands.

Putins Kindersoldaten[68]

[67] In seinem Leserbrief in den OÖNachrichten vom 09.05.2025, S. 13.
[68] Quelle: Eurotopics; https://www.eurotopics.net/de/338247/80-jahre-kriegsende-missbrauch-des-gedenkens

Die Gefahren, die aus dieser mentalen Durchsetzung resultieren, sind riesig. Hitler war sich dieser Kraft bewusst mit seinen Schulungen der „Hitlerjugend“.[69] Diese Kinder und Jugendlichen hielten das, was Hitler tat, für richtig und folgen ihm quasi bedingungslos. Im Rahmen des „Volkssturms“ und am Beispiel der „Hasenjagt“[70] zeigte sich die verheerende Kraft, die diese indoktrinierten Jugendlichen zum Ausdruck brachten, z.B. indem sie dem Aufruf der Nazis folgen und entkommene Flüchtlinge aus dem KZ Mauthausen kaltblütig ermordeten.

Es schmerzt mich zutiefst, mitanzusehen, wie hier und nicht nur in Russland, sondern in nahezu allen diktatorisch geführten Systemen, Kinder und Jugendliche als Mittel zu einem verwerflichen Zweck benützt und missbraucht werden.

Kriegswirtschaft bedeutet, dass ein Land primär oder überwiegend vom Krieg (Rüstungsindustrie etc.) lebt. Das bedeutet wiederum, dass das Land den Krieg braucht, um wirtschaftlich über Wasser zu bleiben. Dazu braucht man Feinde, gegen die man sich rüsten muss und es braucht den Krieg, um die Industrie aufrecht zu halten. Auch Hitler konstruierte überall angebliche Feinde, die Deutschland existenziell bedrohten.

Das macht nun auch Putin. Und er hat ja offensichtlich recht: ganz Europa will ihm schon lange an den Kragen, die USA sowieso und die NATO scharrt in den Löchern und wartet nur auf den Startschuss, Russland anzugreifen und in Schutt und Asche zu legen. Ja sicher, Putin hat recht – jedenfalls scheint sich dieses Szenario in seinem Kopf abzubilden, oder besser: in seinem Propagandaapparat, denn dass er das selber glaubt, ist doch sehr unwahrscheinlich.

Das Schlimme daran ist zudem, dass sich diese Aufrüstungsspirale weiterdreht, denn kein Land kann darauf vertrauen, dass Putin tatsächlich nur sein Land „sichert“, aber niemals ein anderes angreifen wird. Diese Gefahr ist leider sehr real, wie man (nicht nur) am Beispiel der Ukraine sieht. Irgendwo ein Funke und schon kann es wieder krachen. Jedenfalls: der „Kalte Krieg“ [71] erlebt eine Neuauflage. Bleibt zumindest die Hoffnung, dass er nicht über die Ukraine hinaus zu einem „Heißen Krieg“ ausartet. Heute wäre das katastrophal.

---

[69] Die **Hitlerjugend** oder **Hitler-Jugend** (abgekürzt **HJ**) war die Jugend- und Nachwuchsorganisation der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei (NSDAP). Sie wurde ab 1926 nach Adolf Hitler benannt und unter der Diktatur des Nationalsozialismus in Deutschland ab 1933 zum einzigen staatlich anerkannten Jugendverband mit bis zu 8,7 Millionen Mitgliedern (98 Prozent aller deutschen Jugendlichen) ausgebaut. Vgl. https://de.wikipedia.org/wiki/Hitlerjugend

[70] Die **„Mühlviertler Hasenjagd“** ist der euphemistische Name eines Kriegsverbrechens im nationalsozialistischen Österreich, bei dem im Februar 1945 (im Zweiten Weltkrieg) nationalsozialistische Verbände sowie Soldaten und Zivilisten über 500 entflohene sowjetische Häftlinge nach einem Großausbruch aus dem Konzentrationslager Mauthausen im Mühlviertel jagten und ermordeten. Die SS prägte den zynischen Namen „Mühlviertler Hasenjagt“. Vgl. https://de.wikipedia.org/wiki/Mühlviertler_Hasenjagd

[71] **Kalter Krieg** wird der Konflikt zwischen den Westmächten unter Führung der Vereinigten Staaten von Amerika und dem sogenannten Ostblock unter Führung der Sowjetunion genannt, den diese von 1947 bis 1989 mit nahezu allen Mitteln austrugen. Zu einer direkten militärischen Auseinandersetzung zwischen den Supermächten USA und Sowjetunion und ihren jeweiligen Militärblöcken kam es jedoch nie. Der Kalte Krieg trat als Systemkonfrontation zwischen Kapitalismus und Kommunismus in Erscheinung. Dabei wurden jahrzehntelang auf beiden Seiten politische, wirtschaftliche, technische und militärische Anstrengungen unternommen, um den Einfluss des anderen Lagers weltweit einzudämmen oder zurückzudrängen. Vgl. https://de.wikipedia.org/wiki/Kalter_Krieg

9 Die „inneren Feinde“ der Demokratie

Die „äußeren Feinde“, wie z.B. die Anführer rechtsradikaler Parteien und deren „harter Kern“ an Gefolgsleuten sind offensichtlich. Die „inneren Feinde“ sind subtiler und nur schwer einsehbar. „Innerer Feinde“ sind z.B. mangelnder Selbstwert, seelische Wunden und mangelnde Bildung. Innere Feinde sind auch Bequemlichkeit, Passivität und „Wurstgkeit“.

Menschen, die mit sich selber nicht im Einklang sind, die unter inneren Konflikt leiden, keinen authentischen Zugang zu (Selbst-) Liebe und Mitgefühl haben, sind gegenüber äußeren Verführungen anfällig und mitunter auch geneigt, sich radikalisierenden Elementen anzuschließen. Auf Menschen, die authentisch in sich ruhen und ein gutes Gespür für Menschlichkeit und Mitgefühl empfinden, trifft das kaum oder weniger zu.

„Jungen Menschen, die an sich Gewalt erlebt haben, die sich psychisch schwach fühlen, erscheint das freimütige Bekenntnis neonazistischer Sprecher zu Härte und Unversöhnlichkeit als etwas Imponierendes und Faszinierendes, möglicherweise auch als angemessene Reaktion auf Jugendarbeitslosigkeit, Schulversagen, berufliches Scheitern oder persönliche Schwierigkeiten. Dies bestätigen Erfahrungen aus den Münchner Freizeitheimen.“[72]

Bei den Anführern mit rechtsradikaler, faschistischer Gesinnung mangelt es heute nicht an Bildung, sie sind überzeugt von ihren Ansichten. Die meisten von ihnen, wie z.B. ein Herr Kickl, sind Leute mit Studienabschluss. Das macht sie so gefährlich, denn sie wissen genau, was sie tun, und mit welcher Rhetorik sie wo, wann und wie agieren müssen, um ihre Ziele „erfolgreich“ verwirklichen zu können. Kickl faselt viel von „Frieden“, er lebt aber tatsächlich mit seinem Zynismus und seiner Angriffs- und Hassrhetorik Krieg.

Wenn Herr Kickl im Linzer Bierzelt am ersten Mai tobenden Applaus bekommt für seinen Angriff auf die Institutionen, die man „zerstören muss“[73], dann ist ihm als ehemaliger Redenschreiber des Herrn Jörg Haider[74], seines Zeichen Landeshauptmann von Kärnten, sehr bewusst, wie er das anstellen muss und wie er diesen Beifall der Menge erringen kann.

Jörg Haiders politische Gesinnung und seine Aussagen waren bekannt. Daraus zwei Zitate:[75]

- "*Nicht die Freiheitlichen sind die Schädlinge der Demokratie. Wir sind das Schädlingsbekämpfungsmittel. Bei uns regieren die Rothäute und die Schwarzen - und nicht wie üblich, dass sie in den Reservaten leben*." - *Die Presse, 22. November 1989.*
- "*Nicht die braune Brut ist die Gefahr, sondern das rote Gesindel*." - *Der Standard, 5. Oktober 1990.*

Und dennoch war er in weiten Kreisen in der Bevölkerung bliebt. Wie kann das sein? Er wusste, wie er die Menschen emotional „packen“ und verführen kann. Er kannte alle Tricks, besonders auch die der Rhetorik.

---

[72] Bundeszentrale für politische Bildung; in: https://www.bpb.de/shop/zeitschriften/apuz/archiv/531033/schuljugend-und-neo-faschismus-ein-akutes-problem-politischer-bildung/

[73] Vgl. OÖNachrichten vom 01.05.2025: https://www.nachrichten.at/politik/innenpolitik/herbert-kickl-am-urfahranermarkt-wir-muessen-dieses-system-vernichten;art385,4047532

[74] **Jörg Haider** (1950-2008), war ein stark rechtsgerichteter österreichischer Politiker (FPÖ 1977-2005, dann BZÖ). Einige Zitate von ihm (https://de.wikiquote.org/wiki/Jörg_Haider):

[75] Zitiert in: https://de.wikiquote.org/wiki/Jörg_Haider

Machen wir uns bewusst: Herbert Kickl war seinerzeit der Redenschreiber von Jörg Haider. Man kann annehmen, dass sich die beiden wechselseitig in ihren radikalen politischen Anschauungen bestärkt und gefördert haben.

Hitler hat in seinen Propagandareden bereits alle, jedenfalls viele Register spielen lassen, die dazu angetan sind, Menschen in ihren Bann zu ziehen, sprich zu verführen. Göbbels, Hitlers Reichsprobagandleiter[76], hat dies perfektioniert.

Hitler wurde von Menschenmassen bejubelt bei seinem Einzug in Österreich im Jahr 1938. Jedoch weniger von der intellektuellen Schicht. Viele gebildete Menschen sahen das aufkommende Unheil voraus und emigrierten wenn möglich aus Deutschland und Österreich, z.B. in die USA.

Heute applaudieren und johlen wieder beträchtliche Menschenansammlungen einem Kickl bei seinen Bierzelt-Hassreden zu, in denen er das bestehende politische System anprangert und darüber wettert, dass diese System zerstört werden muss. Das ist eine große Gefahr, die sehr ernst zu nehmen ist. Hitler war ein radikaler und „geschickter" Volksverführer. Kickl und die anderen Anführer rechtsradikaler Parteien stehen ihm um nichts nach.

Was kann man dagegen machten? Jedenfalls nicht tatenlos zuschauen. Wir müssen handeln und entschieden gegen diese Angriffe auf Demokratie, Recht und demokratische Ordnung gegenhalten. Und zwar schon bei der Jugend, den viele unter ihnen sind gefährdet und anfällig, durch faschistisches Gedankengut fehlgeleitet zu werden.

„Am Wochenende (10./11. Mai 2025; Anm.) wird, wie alljährlich, die Befreiungsfeier in Mauthausen/Gusen abgehalten, mit dem Höhepunkt: 80 Jahre Kriegsende am Sonntag im ehemaligen KZ Mauthausen. Schülerinnen und Schüler aus ganz Europa werden mit ihren Lehrerinnen und Lehrern teilnehmen. Durch diese Teilhabe werden diese Jugendlichen die Botschaft „Niemals wieder – niemals vergessen" hinaustragen – und das ist gerade in einer Zeit, in der angedacht ist, als „Volkskanzler Systeme zu vernichten", mehr als wichtig."[77]

Bildung ist eine Voraussetzung für die Bewusstheit, was gut und richtig und was unangemessen und schlecht ist. Daher werden die Universitäten von stark rechtsgerichteten Politikern auch zusehends boykottiert, siehe aktuell Beispiel Trump in den USA.

Autoritär gerichtete Führer sprechen zwar viel von „Freiheit", man will aber in der Tat keineswegs den tatsächlich „freien" Menschen, wie wir ihn im Sinne das Humanismus verstehen, sondern den, der die eigenen Ansichten möglichst unreflektiert übernimmt.

10 Gibt es eine Lösung? Ja! Demokratie als Bürgerpflicht

„Wir leben in einem gut funktionierenden Gemeinwesen, genannt Staat,
und sollten uns das täglich vor Augen führen."
(Eckhart Schneider)[78]

Bewusstheit, Ethik und Verantwortung. Bewusstheit ist Voraussetzung um Recht und Unrecht zu erkennen. Ethik ist Voraussetzung, um Unrecht zu verhindern. Verantwortung ist

[76] Vgl. https://de.wikipedia.org/wiki/Joseph_Goebbels
[77] Ferdinand Pay sen.; im Leserdialog der OÖNachrichten vom 09.05.2015, S. 13.
[78] In seinem Leserbrief in den OÖNachrichten vom 06.01.2025, S. 11.

Voraussetzung um Unrecht aus der Welt zu schaffen und Gerechtigkeit und Frieden zu erhalten bzw. wieder herzustellen. In einer Demokratie entscheiden wir darüber einerseits an der Wahlurne, andererseits in der Art und Weise, wie wir uns an einer lebenden Demokratie beteiligen.

„Wissen macht uns verantwortlich für ein niemals wieder." Der Vorsitzende des Mauthausen Komitees Österreich (MKÖ), Willi Mernyi, zog im Rahmen der Gedenkfeier zur Befreiung des KZ Mauthausen Parallelen zur Gegenwart:

„Viele Menschen sind in Bezug auf die Zukunft und die Zukunft ihrer Kinder sehr pessimistisch", sagte er, „da meinen viele, das führt zu einer Situation wie damals vor dem Nationalsozialismus". Aber es gebe einen großen Unterschied: „Mag sein, dass einige unserer Vorfahren bei der Machtergreifung Adolf Hitlers nicht wissen konnten oder wissen wollten, wohin der Hass, die Spaltung, der Antisemitismus führen werden. Mag sein, dass einige Vorfahren von uns nicht wissen konnten, was alles möglich sein wird. Aber wir, heute, hier, wir wissen es. Und dieses Wissen macht uns verantwortlich für ein 'niemals wieder'".[79]

Dass ein Herr Kickl und seine Konsorten alleine die Lösung für die Herausforderungen der Zeit hätten, ist eine Illusion, die niemals zielführend sein kann. Solche Proklamationen sind Lügen und leiten in die Irre. Nationale Abschottung oder auch ein „Öxit"[80], wie sie von rechtsradikalen Parteien als „Lösung" gefordert wird, ist unter der heutigen globalen Weltlage der größte Unsinn, der verkündet wird. Diese Herausforderungen können nur durch Kooperation aller politischen und institutionellen Kräften sinnvoll gelöst werden, im innerstaatlichen, wie im internationalen und globalen Zusammenhang, aber niemals im Alleingang einer Partei. Kickl liefert aktuell keine Beiträge zu solchen Lösungen, sondern behindert sie. Seine „Beiträge" sind meiner Wahrnehmung nach ketzerisch und dysfunktional.

Eines ist jedenfalls gewiss: Faschismus ist mit Sicherheit keine Antwort und Lösung für die aktuellen Probleme und Herausforderungen unserer Zeit. Und Fremdenfeindlichkeit schon gar nicht.[81] Die innerstaatlichen Probleme müssen im Rahmen einer funktionierenden Demokratie im Konsens bzw. Kompromiss der Parteien gelöst werden und die staatsübergreifenden Probleme im internationalen Dialog. Eine „Festung Österreich", wie sie Herr Kickl fordert, ist unter den heutigen globalen Lebens- und Wirtschaftsbedingungen der Menschen purer Unsinn. Kein Land kann diese Herausforderungen mit „nationaler Abschottung" lösen.

„Wer Globalisierung sagt, muss auch Demokratisierung sagen. Wenn wir internationale Probleme lösen wollen, müssen wir auch den Willen der Gesamtheit der globalen Bevölkerung anhören und verfolgen. Natürlich bedeutet dies in der Konsequenz, dass wir mit einer noch größeren Zahl an unterschiedlichsten kollidierenden Interessen konfrontiert sind. Und ja, verschiedenste Standpunkte führen zu Missverständnissen und einem großen zeitlichen Aufwand. Aber wer hat gesagt, dass Demokratie einfach ist? Demokratie ist auch hart. Sie ist nicht sonderlich angenehm, aber richtig."[82]

---

[79] Willi Mernyi, zitiert in Tiroler Tageszeitung vom 11.05.2015; in: https://www.tt.com/artikel/30908203/am-anfang-stand-das-wegschauen-befreiungsfeier-mit-mahnungen-und-mauthausen-babys

[80] Der **Öxit** (manchmal auch Auxit) bezeichnet den hypothetischen Austritt Österreichs aus der Europäischen Union. Im Jahr 2016 war **Öxit** das Unwort des Jahres. Vgl. https://de.wikipedia.org/wiki/Öxit

[81] Vgl. Karl Wimmer: *Fremdenfeindlichkeit versus Gesunde Gesellschaft*; https://wimmer-partner.at/pdf.dateien/fremdenfeindlichkeit.pdf

[82] Kaja Mussenbrock: *Wer hat gesagt, dass Demokratie einfach ist?* In: OÖNachrichten vom 17.09.22, S. 41.

„Die Demokratie ist die schlechteste aller Regierungsformen, abgesehen von all den anderen Formen, die von Zeit zu Zeit ausprobiert worden sind.“
(Winston Churchill)[83]

Wir leben in einem Wohlfahrtsstaat und es ist eine ungeheure Anmaßung und ein verbrecherisches Ansinnen, diesen Staat und seine Institutionen „zerstören und vernichten“ zu wollen. Es ist schier unglaublich, dass ein solches Ansinnen soviel Zuspruch und Applaus bekommt. Solche Reden sollten mit Buh-Rufen ins Absurde geleitet werden.

Es ist ein Paradoxon, dass auch Menschen, denen es an nichts, wirklich an nichts mangelt, und die vom bestehenden Wohlstandsstaat profitiert haben und profitieren, diesen radikalen Lehren solch falscher Propheten Glauben schenken oder sogar hörig sind.

Leider sind viele von uns heutzutage allzu verwöhnt vom Wohlstand und betrachten den Staat als Versorgungssystem, das einem jede Verantwortung abnimmt und an das man nur Forderungen stellen braucht. Die kleinsten Einschränkungen, die der Staat aufgrund schwächelnder Wirtschaftslage vornehmen muss, um seine Stabilität für die Zukunft zu sichern, werden mitunter schon als Angriff und „unangemessener Eingriff“ erlebt.

Ein Herr Kickl unterstützt solche Sichtweisen und er ist in diesem Sinne ein Wendehals. In der Zeit seiner Regierungssondierungen vereinbarte und unterschrieb er zusammen mit seinem möglichen Kooperationspartner ÖVP, einige Dekrete, in denen es um Sparmaßnahmen, z.B. bei den Pensionen ging. Jetzt, in der Oppositionsrolle will er davon nichts mehr wissen. Auf der Oppositionsbank ist es leicht, über alles zu wettern, was ein wenig Einschränkung für den Bürger bedeuten könnte. Da kann man weiterhin so tun, als hätte man selber das Goldene Kalb[84] oder die Eierlegende Wohlmilchsau[85], die alle unbegrenzt und bedingungslos nährt.

Fassen wir zusammen mit Blick auf die Zukunft: Wenn wir Demokratie und Demokratien retten wollen, dann muss es gelingen, Demokratie wieder zur „Bürgerpflicht“ bzw. „Bürgerverantwortung“ zu machen, so wie das im „alten Athen“ der Fall war. Beteiligung an politischen Entscheidungen war in der Antike in Athen Privileg und Pflicht. Demokratie ist in den westlichen Staaten weitgehend zu einem „Selbstbedienungsladen“ verkommen, in dem man

---

[83] Quelle: https://beruhmte-zitate.de/zitate/126904-winston-churchill-demokratie-ist-die-schlechteste-aller-regierungsfo/
Sir Winston Leonard Spencer-Churchill (1874-1965) gilt als bedeutendster britischer Staatsmann des 20. Jahrhunderts. Er war von 1940 bis 1945 und von 1951 bis 1955 Premierminister und führte Großbritannien durch den Zweiten Weltkrieg. Zuvor hatte er bereits mehrere Regierungsämter bekleidet, unter anderem das des Ersten Lords der Admiralität, des Innen- und des Finanzministers. Darüber hinaus trat er als Autor politischer und historischer Werke hervor und erhielt 1953 den Nobelpreis für Literatur. Quelle: https://beruhmte-zitate.de/autoren/winston-churchill/

[84] Das **Goldene Kalb** steht als Sinnbild für eine Verehrung von Reichtum und Macht. Vgl. https://de.wikipedia.org/wiki/Goldenes_Kalb#:~:text=Vom%20Bild%20des%20Goldenen%20Kalbes,kritikwürdigen%20ethischen%20und%20moralischen%20Verfall.

[85] **Eierlegende Wollmilchsau** ist eine umgangssprachliche Redewendung, mit der etwas (eine Sache, Person oder Problemlösung) umschrieben wird, das scheinbar „nur Vorteile hat, alle Bedürfnisse befriedigt, allen Ansprüchen genügt“, eben deshalb aber irreal ist. Vgl. https://de.wikipedia.org/wiki/Eierlegende_Wollmilchsau#:~:text=Eierlegende%20Wollmilchsau%20(auch%20eierlegendes%20Woll,eben%20deshalb%20aber%20irreal%20ist.

an den Staat nur „Forderungen“ stellt und erwartet, dass dieser diese auch erfüllt. Diese Einseitigkeit hat keine Zukunft. Ein Staat wird letztendlich nicht von den Politikerinnen und Politikern getragen, sondern von verantwortungsbewussten Bürgern und Bürgerinnen.

„Wir sollten uns gegenseitig achten. In der Diversität liegt unsere Chance in der Gesellschaft. Wenn wir alle gleich wären und gleich gemacht werden, das wäre sehr, sehr langweilig und fatal für diese Welt. Wir müssen allerdings auch lernen, uns auszuhalten gegenseitig und uns zu akzeptieren und zu respektieren. Wir müssen wieder zu einer gesitteten Streitkultur, zu einer Diskussions-/Kooperationskultur zurückfinden.“ (Aron Stiehl).[86]

Warum sind Parteien, wie z.B. die AfD so gefährlich? Weil sie Hass säen und Hass ist keine Meinung. Sie sind gegen den Humanismus. Und da müssen wir als Demokraten vorgehen. Wir müssen für Demokratie und Rechtsstaatlichkeit eintreten und das tut diese Partei und viele andere Extreme nicht.[87]

11 Die Essenz eines friedlichen demokratischen Lebens

„*Wären wir von Kindheit an gewohnt, unsere Umgebung zu einer freundlichen Ordnung zu gestalten, so würde auch unser Inneres diese Ordnung durch eine harmonische Stimmung der Seele abspiegeln*.“
(Ernst von Feuchtersleben)[88]

Wer getrieben ist von (Zukunfts-)Angst, der ist verführbar. Es war auch die Not und die Angst, die viele Menschen in den 1930er Jahren in die Fänge eines Adolf Hitler getrieben hat. Heute ist diese Angst zwar da und dort wieder vorhanden, aber die Not ist mit der damaligen Zeit überhaupt nicht zu vergleichen und weitgehend unbegründet.

Ein funktionierender demokratischer Staat ist heute durchaus in der Lage, die Situation so weit zu beherrschen, dass die Bürger weitgehend in Sicherheit und dem Erhalt des bestehenden Wohlstandes leben können. Wir brauchen dazu garantiert kein autoritäres Regime. Da oder dort den Gürtel etwas enger zu schnallen mag erforderlich sein, aber das raubt niemandem die Existenz.

Neben Bewusstheit, Ethik und Verantwortung kommt auch noch das Vertrauen ins Spiel. Wir sollten jenen Politikern und Politikerinnen vertrauen, die uns authentisch, verantwortungsvoll und mit Sorgfalt in die Zukunft geleiten und keinesfalls auf die „Rattenfänger von Hameln“ hereinfallen.[89]

Diese Entscheidung fällen wir nicht allein in den Wahlurnen, sondern, und vor allem, in einer aktiven Teilnahme am politischen Leben. Z.B. indem wir uns dort positionieren und

---

[86] In Ö1-Klassik Treffpunkt am 10.05.2025. **Aron Stiehl** (* 18.01.1969 in Wiesbaden) ist ein deutsch-österreichischer Opernregisseur und Intendant des Stadttheaters Klagenfurt. Vgl. https://de.wikipedia.org/wiki/Aron_Stiehl

[87] Vgl. dsb., ebenda.

[88] **Ernst Maria Johann Karl Freiherr von Feuchtersleben**, kurz: **Ernst Freiherr von Feuchtersleben** (1806–1849), war ein österreichischer Arzt, Lyriker und Essayist. Er prägte den Begriff der „Psychose“ in der medizinischen Literatur und gilt als Mitbegründer der Psychosomatischen Medizin.
Vgl. https://de.wikipedia.org/wiki/Ernst_von_Feuchtersleben

[89] Vgl. https://de.wikipedia.org/wiki/Rattenfänger_von_Hameln

mitwirken, wo es unserem Herzen nach Sinn macht sich zu beteiligen, Recht zu unterstützen und Unrecht hintan zu halten.

Der Weg des Herzens, der Authentizität, ist der Weg, der uns leitet und dem wir als Erstes vertrauen sollen. Daraus folgt alles weitere.

„*Es gibt kein muslimisches Blut, es gibt kein jüdisches Blut, es gibt kein christliches Blut, es gibt nur menschliches Blut. Wir sind alle Menschen. Seid Menschen, seid gut! Ihr habt es in der Hand.*“ (Margot Friedländer, Holocaust-Überlebende).[90]

[90] **Margot Friedländer** (auch *Margot Friedlander;* geboren am 5. November 1921in Berlin als *Anni Margot Bendheim;* gestorben am 9. Mai 2025 ebenda) war eine deutsche Überlebende des Holocausts, die sich als Zeitzeugin engagierte. Vgl. https://de.wikipedia.org/wiki/Margot_Friedländer